



Sitzung des Stadtrates am 4. Juli 2013

Aktuelle Debatte in Auswertung des Hochwassers 2013 Umsetzung eines Maßnahmenplanes

Beantragt von der Fraktion DIE LINKE/Tierschutzpartei

Redebeitrag von Stadtrat Gregor Bartelmann, FDP-Ratsfraktion

Anrede

Eine Katastrophe liegt hinter uns – eine Naturkatastrophe, deren Ausmaße sich in ihrem Verlauf verstärkten und die offenbar mit den heutigen technischen Mitteln und Möglichkeiten nicht exakt vorhersehbar resp. prognostizierbar waren.

Und hier liegt aus unserer Sicht bereits ein Problem: In unserer heutigen Zeit der Hochtechnologien, der alles beherrschenden Computer, der Möglichkeiten von Satellitenbildern – wir schicken Sonden zum Mars, aber sind nicht in der Lage, den Verlauf eines Hochwassers exakt zu prognostizieren?!?

Das ist eine Feststellung, kein Vorwurf.

Das ist schwer zu begreifen, denn wir in Mitteleuropa sind es gewohnt, unsere Natur, die Umwelt einigermaßen zu beherrschen – Tsunamis, Wirbelstürme oder Vulkanausbrüche kennen wir nur aus dem Fernsehen. Zu akzeptieren, dass auch wir manchmal machtlos sind, fällt uns schwer, ist ein psychologisches Problem.

Anrede

Natürlich müssen wir Ursachen erforschen, das Ausmaß der Schäden analysieren und Konsequenzen ziehen, um uns zukünftig besser schützen zu können. Jede Analyse basiert darauf, Ursachen in ihrer Wechselwirkung zu untersuchen. Das braucht Zeit. Wie viel wir davon haben, wissen wir nicht, aber trotzdem sollten wir nicht in Aktionismus verfallen.

Wir können einem nächsten Hochwasser nur gemeinsam begegnen – alle Anrainer müssen einbezogen werden. Dazu gehören Staaten, Länder, Kommunen aber auch Anwohner. Und alle werden sich an den finanziellen Kosten für eine Verbesserung des Hochwasserschutzes beteiligen müssen.

Das Leben an und mit einem Fluss bringt viele Vorteile - birgt aber auch Gefahren. Dies haben auch Bürgerinnen und Bürger Magdeburgs, die Einbußen an Hab und Gut hinnehmen mussten, in schmerzhafter Weise erfahren. Sie fordern verständlicherweise Auskunft darüber, warum sie nicht ausreichend geschützt waren und wie ihre Zukunft in den betroffenen Gebieten aussieht.

Dies herauszufinden und nach bestem Wissen und Gewissen die notwendigen Maßnahmen zu diskutieren und dann darüber zu entscheiden, ist unsere Aufgabe.

Der Zehn-Punkte-Plan für Hochwassersicherheit des Oberbürgermeisters, den er am 24. Juni in der öffentlichen Informationsveranstaltung formuliert hat, kann ein Grundgerüst für zukünftige Maßnahmen sein. Dies ist jedoch erst ein Anfang für eine Diskussion.

In der werden verkehrspolitische Fragen ebenso zu beantworten sein, wie umweltpolitische und Naturschutzbelange. Hier können wir eines aber bereits heute sagen: Die Bestrebungen zur Herausnahme der Wasserläufe von Alter Elbe, Zollelbe und Umflutkanal aus dem FFH-Gebiet wird von uns unterstützt.

Anrede

Es kann uns im Magdeburger Stadtrat nicht um Schuldzuweisungen gehen, sondern um das Abwägen von Verpflichtungen den heutigen und künftigen Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt gegenüber.

Hier setzen wir auf einen konstruktiven Dialog, wie er auch in der Vergangenheit zu diesem Thema geführt wurde.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Es gilt das gesprochene Wort